

Sturheit im Rathaus (NN 19.10.2018)

Betrifft: S-Bahn-Anschluss für Herzogenaurach.

Die Politik hat erkannt, dass es zwingend notwendig ist, das S-Bahn-Netz weiter auszubauen. Das wurde auch von vielen Parteien nachhaltig vor der Wahl geäußert. In Herzogenaurach wird jedoch die einmalige Gelegenheit, sich mit der Reaktivierung der bestehenden Bahntrasse im Aurachtal an die derzeit erweiterte S-Bahn-Strecke Bamberg - Nürnberg anzubinden, nicht ergriffen, weil unser Bürgermeister German Hacker nicht nur auf einem Auge blind ist, sondern mittlerweile auf beiden.

Aus technischen Gründen

Er wehrt sich mit Händen und Füßen gegen die hierfür notwendige Durchführung des Standardisierten Bewertungsverfahrens durch ein unabhängiges Planungsbüro. Um seine Worte zu gebrauchen – er behauptet weiterhin dreist, dass eine Anbindung „aus technischen Gründen“ nicht möglich sei, obwohl ihm klar sein dürfte, dass diese Behauptung völlig falsch ist.

Bis zum Jahre 2025 ist die Fertigstellung des neuen Siemens-Campus im Süden Erlangens geplant, mit einer eigenen S-Bahn-Haltestelle an der Paul-Gossen-Straße. Man kann sich also vorstellen, wie gut dann die S-Bahn von den Pendlern aus Bamberg/Forchheim und Nürnberg/Fürth angenommen werden dürfte. Viele dieser Berufspendler würden auch in Richtung Herzogenaurach zu unseren Weltfirmen umsteigen, wenn ihnen nicht die Möglichkeit durch die Sturheit im Rathaus genommen werden würde.

Reaktivierung bis 2025

Für eine S-Bahn auf der bestehenden Aurachtal-Trasse, die vorhanden ist, bereits bis Frauenaaurach elektrifiziert ist, und bei der sämtliche Brücken und Tunnel vorhanden und intakt sind, müsste im Vergleich zu Hackers Lieblingsspielzeug der SIUB - weniger als ein Zehntel der Steuergelder, die für die Stadt-Umland-Bahn verschwendet werden, in die Hand genommen werden. Eine Reaktivierung könnte auch bis 2025 realisiert sein.

Die derzeit laufende Bürgerinitiative „Pro Aurachtal“ sollte somit von vielen Bürgern Herzogenaurachs unterstützt werden, damit wir nicht 2025 im Verkehrschaos ersticken.

Werner Gründel
Herzogenaurach